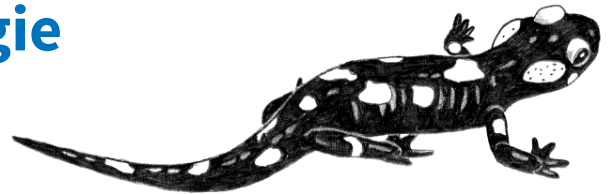


Informationen des Landesfach- ausschusses Feldherpetologie

Handlungsempfehlungen zur Vermeidung von Krankheitsverschleppungen bei Amphibien



Zu den zahlreichen Gefährdungsfaktoren für Amphibien gehören auch Pathogene, also Erreger von Amphibienkrankheiten, die entweder in heimischen Amphibienbeständen neu auftreten oder aufgrund veränderter Umweltbedingungen stärkere Auswirkungen auf Populationsebene verursachen. Diese Handlungsempfehlungen richten sich an alle in der Freilandarbeit in und an Gewässern tätigen Personen, vor allem eben an NABU-Gruppen, die im Amphibienschutz tätig sind. Der Landesfachausschuss Feldherpetologie möchte Handlungsempfehlungen aussprechen, die einen Umgang mit dieser Problematik bei der Freilandarbeit gewährleisten sollen.

Kontakt

Landesfachausschuss Feldherpetologie

Herbert Kiewitz
Sprecher
Tel: 06133/579 258
Herbert.Kiewitz@NABU-RLP.de

Selbst bei der ehrenamtlichen Freilandarbeit kann man mit geringem Aufwand eine mögliche und meist unbewusste Verbreitung verhindern. Hierzu einige Tipps für die ehrenamtliche Freilandarbeit in und an aquatischen Lebensräumen:

Fließgewässer immer stromabwärts begehen

Grundsätzlich sollte man bei der Arbeit an Fließgewässer, die Strecke immer in Fließrichtung begehen. So kann man verhindern, dass man Krankheitserreger aus dem Unterlauf in den Oberlauf überführt. Gerade wenn es im Gewässer noch Barrieren in Form von unüberwindbaren Querbauwerken gibt. Zudem kann es weitere Krankheitserreger auch für Fische und Flusskrebse im Unterlauf geben, so beispielsweise die Krebspest.

Mehrere Gewässer/unterschiedliche Lebensräume nicht an einem Tag aufsuchen

Bei der Freilandarbeit sollte man darauf achten, dass man nicht mehrere Gebiete/Gewässer, die räumlich voneinander getrennt liegen, an einem Tag nacheinander aufsucht. Sollte dies aus unterschiedlichen Gründen dennoch erforderlich sein, sollte man die aufgeführten Hygienemaßnahmen beachten.

Nur Tiere in die Hand nehmen wenn notwendig

Man sollte an einem Gewässer nur Tiere fangen und in die Hand nehmen wenn dies unbedingt erforderlich ist (auch Genehmigungspflicht beachten!). Es kann vorkommen, dass innerhalb eines Gebietes/Gewässers nur einzelne Tiere/Arten mit Erregern infiziert sind.

Hygienemaßnahmen

→ mehrere Ausrüstungsgegenstände

Die sicherste Form der Vorbeugung ist, dass man für jedes Gewässer eine eigene Ausrüstung benutzt. Hierzu zählen alle Gegenstände die mit Wasser in Berührung kommen können (Schuhe/Stiefel, Keschel, Becherlupe, Eimer, Reusen,...).

Denken Sie beim Wechsel der Materialien auch daran, sich die Hände zu desinfizieren, sonst könnten Sie Erreger von den Händen auf die "frischen" Materialien übertragen!

→ Desinfektion

Wenn man mehrere Gewässer an einem Tag aufsuchen muss und nicht mehrere Materialien zum Austausch zur Verfügung hat, hilft die Desinfektion der einzelnen Materialien. Als nicht stark umweltgefährdendes Desinfektionsmittel, welches man auch während der Feldarbeit anwenden kann, ist Virkon S. Dieses von den Universitäten für die Arbeit im Umgang mit Amphibien empfohlene Desinfektionsmittel bewährte sich bereits für die Desinfektion von dem bereits bekannten Chytrid-Pilz "Bd" und ist einfach über das Internet oder über Apotheken zu beziehen sowie im Vergleich zu anderen Mitteln kostengünstig. Bei der Anwendung mischt man 2 g des Pulvers pro Liter Leitungswasser. Die Mischung kann man bereits zu Hause herstellen und abfüllen. Desinfizieren muss man alle Gegenstände die mit dem Gewässer in Berührung gekommen sind (Schuhe/Stiefel, Kescher, Becherlupe, Eimer, Reusen,...), dazu taucht man die Gegenstände für fünf Minuten in die Lösung und spült danach die Gegenstände mit neutralem Leitungswasser wieder ab (vergl. Schmidt et al. 2009). Die Lösung ist nach der Mischung ca. 1 Woche haltbar und kann mehrfach verwendet werden.

Denken Sie auch daran, sich die Hände zu desinfizieren, sonst könnten Sie Erreger von den Händen auf die frisch desinfizierten Materialien übertragen!

→ Austrocknen

Eine weitere Möglichkeit ist das vollständige Austrocknen der benutzten und mit dem Wasser in Berührung gekommenen Gegenstände. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass Material in dem Sohlprofil von Stiefeln und Schuhe komplett durchgetrocknet sein muss und auch Kescher etwas länger brauchen zum kompletten Durchtrocknen.

Das Austrocknen tötet zwar die Krankheitserreger von Bd und Bsal ab, allerdings nicht das RANA-Virus, hier hilft nur desinfizieren!

Besondere Vorsicht bei der Amphibienwanderung

Bei der Amphibienwanderung gilt besondere Vorsicht, da hier an den Schutzzäunen Massenansammlungen vorkommen und somit die Anzahl infizierter Tiere recht hoch sein kann. Grundsätzlich sollte man während der Amphibienwanderung nicht an mehreren Zäunen - die örtlich voneinander getrennt stehen - helfen und Tiere anfassen bzw. wenn dies erforderlich ist, die notwendigen Hygienemaßnahmen durchführen. Sollten kranke oder tote Tiere bei der Wanderung am und um den Zaun festgestellt werden, sollte man ggf. die Fangeimer gründlich nach getaner Arbeit desinfizieren und ausspülen.

Meldung von Auffälligkeiten

Die Krankheiten sind so gut wie nicht mit dem bloßen Auge an den Amphibien feststellbar. Sollten Ihnen jedoch mehrere tote Amphibien am und im Gewässer auffallen oder sonstige Auffälligkeiten der Tiere, melden Sie uns bitte diese Information ggf. mit Belegbildern - wir stellen dann bei konkretem Verdacht den Kontakt mit Spezialisten und Wissenschaftlern her.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

www.nabu.de/salamanderfresser

www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/amphibien-und-reptilien/amphibien/wissen/20500.html

www.amphibienschutz.de

Empfohlene Publikationen:

Schmidt, B.R., S. Furrer, A. Kwet, S. Lötters, D. Rödder, M. Sztatecsny, U. Tobler & S.

Zumbach (2009): Desinfektion als Maßnahme gegen die Verbreitung von der

Chytridiomykose bei Amphibien. – Zeitschrift für Feldherpetologie, Supplement, 15:

229-241.